

Würzburg 12 Dec. 1895

Liebe Lotte! Heute erst konnte ich dazu Dir Deine uns so freundlich zugesandten Papiere zurückzusenden. Ich habe dieselben zu verschiedenen Mediziniern gebracht, doch waren die Herrn Alle auf's Beste orientiert. Wie Du Dir denken kannst, herrscht ein allgemeines, großes Bedauern, über den unglücklichen Tod. Hoffentlich gelingt es den Verwandten, den wichtigen Thatbestand aufzuklären, was wohl augenblicklich für die trauernde Familie, der größte Trost wäre.

Sehr leid thut es mir, daß ich

war gewiß, die von Koenig zu
wird zu finden; es geht mir
off so wie das Ding von dem
dies ist nicht anders gewesen.
Mit meiner Misfälligkeit
heit, werden ich fastlich von
von fertig. Dem von mir
von 2 Tage von Frankfurt, um
der mich nicht für den Mis-
verstehe ich zu finden. Die jetzt
sich in meinem Geschäft für
meiner Mann geschickt, ich
hier aber so dem
ich fürchte, daß es bei dem
sich gewöhnlich Misfälligkeit
geben wird, was die Sache
so schwierige Verhältnisse hemm.
Diese sind mir sehr schwer, daß
es den Stellen nicht so viel

vergaß, dir den Negrolog zurück zu senden; es geht mir oft so vieles durch den Kopf, daß ich leicht etwas vergeße.

Mit meiner Weihnachtsarbeit, werde ich hoffentlich morgen fertig. Dañ gehen wir auf 2 Tage nach Frankfurt, um da noch etwas für den Weihnachtstisch zu finden. Bis jetzt habe ich noch nichts Gescheidtes für meinen Mañ gefunden, ich bin eben so dum̄.

Ich fürchte, daß es bei Euch keine sehr vergnügte Weihnachten geben wird, weñ Euch täglich so traurige Nachrichten kom̄en.

Wir sind nur sehr froh, daß es den Eltern wieder so viel

beffer geht und die diese
große Menge verdient bekommen
man ist; bleibt die auch noch
den Menge geringe.
Doch die so viele zu verdienen
soll, frage mich wie sie; ob es
mir eben nicht dieser Um-
ständes wegen ist, die verdient
mehr mit der Molans zu
behalten, insbesondere noch
und der Menge verdientungen
müßten wir nicht wenig bezahlen.
Wir wissen zu wohl, daß die
über uns sehr große Bedeutung
in der Arbeit empfängt; eben
wird dem Empfänger eines Lohns,
hört es auch viel zu viel war-
den. — Mein verdient Mein er-
kennt mich jetzt auch zu viel,
dies heißt die für nicht derge-

besser geht und Dir diese große Sorge wieder abgenommen ist; bleibt Dir doch noch der Sorgen genug.

Daß Du so viele Zuhörerinnen hast, freut uns riesig; ob es nun aber unter diesen Umständen klug ist, Dich wieder mehr mit der Malerei zu befaßen, insbesondere während der kurzen Wintertage, möchten wir nicht ganz zugeben.

Wir wissen ja wohl, daß Du über eine sehr große Ausdauer in der Arbeit verfügst, aber auch dem Zähesten liebe Lotte, kañ es einmal zu viel werden. Mein guter Mañ arbeitet mir jetzt auch zu viel, doch läßt sich hier nicht dage-

your mother, if miss miss ju
mit ihm fragen, daß er leben
sich so unangenehm befinde
sind, und daß er sich so viel
schmerz fühlt als in den letzten
Jahren

Ob er nun nicht die wieder
genügend sein, mit dem
zum Leide, so ist sehr 10
der gesche ist wohl zu Leide, das
ist nicht auf mich ein vor
kommen bis der Rest durch
Größe eines Liebes von der
Leiden und für mich die
dann tief unangenehm
ist. Vielleicht nur wieder zu
hören?

deine erhabene Liebe
Leider

gen machen; ich muß mich ja mit ihm freuen, daß er eben eine so anregende Arbeit gefunden, und daß er sich so viel frischer fühlt als in den letzten Jahren.

Aber nun mußt Du wieder genügsam sein, mit dem kurzen Bericht, es ist schon 10 Uhr, da gehe ich doch zu Bett, denn ich huste doch noch ein paar Stunden bis der Schlaf kommt. Grüße Deine Lieben von uns Beiden und sei auch Du freundlich begrüßt.

Ist Mariele nun wieder zu Haus?

Deine getreue Tante

Bertha